

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigeblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungsbreite Nr. 6872)  
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Musikrisches Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftlicher Rathgeber**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mk. 25 Pfg.** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gelappte Korpuszeitung mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.  
**Reklamen per Zeile 30 Pfg.**  
Zu erate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

No. 2838

Ahrensburg, Dienstag, den 28. September 1897

20. Jahrgang.

## Bestellungen

auf die

„Stormarnsche Zeitung“

mit den Gratisbeilagen „Musikrisches Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftlicher Rathgeber“, welche zusammen vierteljährlich nur

1 Mk. 25 Pfg.

mit Bestellgeld, also frei ins Haus geliefert, kosten, bitten wir bald aufzugeben.

Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

## Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Berichte ist, soweit er nicht mit deutlicher Quellen-Angabe erfolgt, nicht gestattet.

**Kreis Stormarn.** Ergänzungswahlen für ausstehende Kreisabgeordnete des Kreises Stormarn sind in fünf ländlichen Wahlbezirken vorzunehmen, welche bestehen aus den Amtsbezirken Kl. Wesenberg, Rethwisch, Krummbed, Nüttschau und Rumpel, aus den Amtsbezirken Lütjensee, Sietel und Trittau, aus den Amtsbezirken Jersbed und Langstedt, aus den Amtsbezirken Poppenbützel und Hirschenselde, aus den Amtsbezirken Sande, Reimbet und Ohe. Behufs Bornahme der Wahl ist Termin auf Sonntag, den 23. Oktober seitens des Königl. Landraths Herrn von Bonin festgesetzt. Die Wahlmänner werden von der Gemeindevertretung, in denjenigen Gemeinden, in denen eine Gemeindeversammlung besteht, von der letzteren aus der Zahl der stimmberechtigten Gemeindeglieder durch absolute Stimmenmehrheit gewählt. Mit der Aufstellung der Wählerlisten ist sofort zu beginnen.

**Ahrensburg, 27. September.** In Lebensgefahr gerieth am Sonntag Vormittag eine radfahrende Dame in der Großen Straße hier selbst. Als sie einem entgegenenden Fuhrwerk ausweichen wollte, leerte sie falsch oder die Lenkstange entglitt ihren Händen und sie fuhr direkt gegen die Pferde an. Glücklicherweise wurde die Dame im weiten Bogen abgeschleudert und fiel schmerzlos, ohne sich ernstlich zu verletzen, während ihr Rad unter das Fuhrwerk gerieth und gänzlich zertrümmert wurde.

Vor die unrechte Schmiede gerieth am Sonnabend Nachmittag ein Fehlbrot, der seinen Bittelgang in das Bureau eines Beamten ausdehnte und von hier und aus dem Orte verwiesen, noch frech wurde. Er wurde verhaftet und dem Polizeigefängnis überführt. Der Fehlbrot war ein jüngerer, kräftiger Mann, der erst aus der Arbeit gekommen war, die Tischen voll schönes Brot und außerdem noch 1 Mk. Geld hatte, also sicher nicht aus Noth „geföhnt“ hatte.

Am Sonntag Morgen ging auf dem Marktplatz beim Pastorat das Pferd, welches vom gräflich Schimmelmannschen Milchwagen gespannt war, im tollsten Galopp durch, wodurch die auf dem Tritt stehende Milchverkäuferin in arge Gefahr gerieth. Glücklicherweise gelang es Leuten, welche mit einem Fuhrwerk vor dem Spieringischen Lokal hielten, das Pferd aufzuhalten, sonst hätte ein großes Unglück entfallen können.

**Ahrensburg, 27. September.** Von einem Schwindler geprellt wurden zwei Landleute in Wünningsledt, zu denen ein junger Mann kam, der sich Nuppenau nannte, aus Bagatelle sein wollte und sich als Anecht vermittelte. Er nahm auf jeder Stelle das

10g. Gottesgeld von 3 Mk. entgegen und ließ sich nicht wieder sehen.

**c. Hoisdorf, 25. September.** Ein größerer Diebstahl an Speck ist hier in der letzten Zeit vorgekommen. Thäter ist ein fremder Mensch, der sich hier kurze Zeit bei zwei jungen Leuten eingemietet hatte, ohne seinen Namen anzugeben und ohne sich beim Gemeindevorsteher anzumelden. Er ist mit seinem Raube entkommen und hat jedenfalls auch noch andere Dinge gestohlen, da es nachgewiesen ist, daß er in Sietel einem Geschäftsmann ein neues Ponny-Sielengschirr zu Kauf angeboten hat.

\* Eines gewissen Humors entbehrt eine andere Diebstahls-Geschichte nicht. Aus einem Hause, das Eltern und verheirathete Kinder bewohnten, wurden Nachts sämmtliche noch im Rauch hängende beider Familien Speckvorräthe, von denen die Mehrzahl den Alten gehörte, gestohlen. Ganz betrübt mußten die Frauen nun zum Braten und Baden statt des gewohnten Speckes anderes Fett benutzen, bis nach acht Tagen auf dem Herde der Jungen wieder Speck in der Pfanne brodelte und damit das dunkle Räthsel sich löste.

**\*\* Alt-Rahstedt, 25. September.** Ein in der vergangenen Nacht bald nach 11 Uhr in südlicher Richtung aufleuchtender Feuerchein brachte unsere Feuerwehr rasch auf dem Sammelplatz und zum Ausrücken. Das Feuer war jedoch zu weit entfernt, so daß die Wehr wieder umkehrte. Es sind in Kirchsteintel die Häuser des Landmanns Siemers und des Stellmachers Bahr niedergebrannt.

**r. Bergstedt, 26. September.** In der heutigen Versammlung der „Bergstedter Todtenlade“ wurde beschlossen, das Jubiläum des hundertjährigen Bestehens der Lade am Sonntag, den 10. Oktober d. J. zu feiern. Die Feier wird im Lokale des Herrn Filter hier selbst stattfinden und sämmtliche Interessenten der Lade werden dazu eingeladen werden. Die Versammlung hat ferner beschlossen, das Sterbegeld für Erwachsene von 72 auf 80 Mk. zu erhöhen, da man eine weitere Erhöhung des auf 12 000 angewachsenen Fonds der Lade nicht für nöthig hält.

**□ Poppenbützel, 26. September.** Die „Stormarnsche Lehrerversammlung“ wird am Sonnabend den 9. Oktober, nachmittags in Odesloe zusammentreten. Nach Erledigung des Geschäftlichen, wozu auch eine Besprechung über den Stand des Besoldungsgesetzes gehört, wird Herr Präparandenlehrer C. Peter aus Odesloe einen Vortrag über: „Welche Stoffe aus der Naturlehre sind in Schulen mit einem oder zwei Lehrern zu behandeln, und welche Apparate sind für die Behandlung unentbehrlich?“ und darauf Herr Horn aus Mönthagen einen zweiten Vortrag über eine Forderung der „allgemeinen Bestimmung“ in Bezug auf die biblische Geschichte halten. — Das Lokal dieser Tagung wird den Theilnehmern noch rechtzeitig bekannt gegeben.

**† Trittau, 26. September.** Am Montag Nachmittag wurde bei der Wittwe Viehl in Hamsfelde, während ihrer Abwesenheit ein Einbruchdiebstahl ausgeführt. Durch Einbrechen einer Fensterscheibe hatte der Dieb sich Eingang verschafft und dann die ganze Wohnung gründlich durchsucht. Betten, Schränke und Koffer alles wurde ausgepackt und wüst durcheinander geworfen. Glücklicherweise fielen dem Langfinger nur ein Portemonnaie mit 3 Mk. und einige Eswaaren in die Hände. Zu bewundern ist es, daß die in der Nähe des Portemonnaies sich befindlichen 162 Mk. in Gold und etwas Silber nicht entdeckt wurden, sondern sich noch dort befanden. Von dem Thäter fehlt jede Spur, jedoch nimmt man an daß Handwerksburschen den Diebstahl ausgeführt haben und wurde seitens der Polizei die Verfolgung sofort aufgenommen.

— Zur Abschiedsfeier des langjährigen Vorsitzenden, Herrn Forstmeister Zeißig, der in den nächsten Tagen unseren Ort verläßt,

hatte der Militärverein gestern Abend in Viel's Gasthof einen Kommers veranstaltet, welcher wie uns mitgetheilt wurde in der schönsten Weise verlief.

— Das Erste-Dankfest findet in unserer Kirche am nächsten Sonntag, den 3. Oktober statt und beginnt dann der Gottesdienst um 10 Uhr Vormittags.

**II. Odesloe, 25. September.** Zum gestrigen Markt war gegen das Vorjahr nur wenig Vieh angetrieben, Luxusperde waren garnicht da. Der Handel sowohl in Pferden als in Rühen war nur flau und auch der Krammarkt war nur mäßig besucht.

— Schlecht erging es dem Fuhrmann Behrens aus Wandsbet, der sich am Freitag auf dem Odesloer Markt ein Pferd gekauft hatte. Er hatte dasselbe vor seinen Wagen gespannt, um nach Hause zu fahren; in der Nähe von Blumenort ging das Pferd durch, Herr Behrens wurde vom Wagen geschleudert und hatte das Unglück, den linken Arm zweimal zu brechen.

**Odesloe, 25. September.** Bei der ersten Wärrerbude südlich von Kolkshagen wurden gestern Abend von dem von Schwarzenbet kommenden Zuge drei dem Landmann Möller in Böhl gehörige Starke, die sich von der Weide entfernt hatten, mitgefahren. Glücklicher Weise erfolgte keine Entgleisung.

**Neumünster, 23. September.** Vom Justiziskus ist beabsichtigt, ein großes Zentralgefängniß zu erbauen. Vor geraumer Zeit erbot sich nun die Stadt, gegen Uebergabe des jetzigen Amtsgerichtsgrundstücks (das alte Amtshaus mit Park) und das jetzige Gefängnißes dem Fiskus 3 Hektar Land für das Zentralgefängniß und 50 000 Mk. Zuschuß zu dem Bau des neuen Gerichtsgebäudes zu geben. In heutiger Sitzung der Stadtvertretung konnte mitgetheilt werden, daß der Justizminister dem Plane des Austauschgesüßig gegenüberstehe, doch sind die Bedingungen desselben ev. noch zu ändern.

**Kiel, 25. September.** Der Stapellauf des Panzers „Erlach Leipzig“ ist heute Mittag 12 Uhr glücklich verlaufen. Als Prinz Heinrich, Graf und Gräfin Bismard, sowie Graf Rangau mit Salonvase auf der kaiserlichen Werft eintrafen, präsentirte die dort aufgestellte Ehrenkompagnie. Hierauf erfolgte die Begrüßung im Pavillion seitens des Staatssekretärs Dr. von Miquel, des Staatssekretärs Jahn v. Thielmann und des Oberpräsidenten v. Köller. Alsdann bestieg die Gräfin Wilhelm Bismard unter Führung des Staatssekretärs des Reichsmarineamts Tirpitz und des Contreadmirals Büchel, sowie des Meritdirektors v. Ahnefeld die Taufstange, wo Staatssekretär Tirpitz die Taufrede hielt. Dieselbe hatte folgenden Wortlaut: „Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers sollst du stolzes Schiff, den Namen des größten Staatsmannes unseres Jahrhunderts führen, den Namen, der untrennbar mit der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches verbunden ist. Bei seinem Klang und bei deinem Anblick werden die Herzen aller Deutschen bis jenseits der Meere höher schlagen. Die deutsche Marine aber, die wie kaum ein anderer Theil unserer Nation, den Unterschied von Einst und Jetzt fühlt, ist von ganzem Herzen dankbar, deinen stolzen Namen in Stahl und Eisen über Ozeane führen zu dürfen. Das Vermächtniß einer großen Zeit soll in dir lebendig bleiben, soll Kraft und Muth stählen, gleich deinem großen Träger nie müde zu werden in zielbewußter Arbeit. So gleite denn hin in dein Element mit dem Rufe, der die Herzen aller Deutschen höher schlagen läßt in guter und schwerer Stunde: „Sr. Majestät der Kaiser hurra!“ Danach sagte die Gräfin Bismard: „Im Namen Sr. Majestät des Kaisers taufe ich dich: „Fürst Bismard.“ — Nach dem Redeakt schritten die Herrschaften an das obere Ende der Helling und beobachteten den glatten Ablauf des Schiffes, das unter lebhaften Hurraufen der Zuschauer in das nasse Element glitt. Nach dem Stapellauf fand Frühstückstafel im Schlosse statt.

## Kleine Mittheilungen.

— Der geschäftsführende Ausschuß der Deutsch-freimüthigen Partei in Schleswig-Holstein hat den Parteitag auf Sonntag, den 3. Oktober 1897, Nachm. 3 Uhr, nach Neumünster (Bahnhofshotel) berufen. Tagesordnung: 1. Eröffnung der Versammlung. 2. Politisches Referat des Reichstagsabgeordn. Dr. Barth. 3. Ansprache des Geh. Justizrath Professor Dr. Hänel. 4. Berichterstattung über die Verhältnisse in den schleswig-holsteinischen Reichstagswahlkreisen. 5. Neuwahl des Ausschusses und des geschäftsführenden Ausschusses.

— Ans Neustadt wird unterm 23. September geschrieben: In letzter Nacht wurden die Bewohner durch Feuerlärm erschreckt. Auf unaufgeklärte Weise waren zwei große, dem Landmann Schumacher gehörende Kornböden, die am Roger Wege standen, in Brand gerathen und brannten vollständig nieder.

— Das Bohn- und Wirthschaftsgebäude des Hufners Rohwedder in Maisbortel bei Toddenbüttel brannte am Mittwoch Morgen gänzlich nieder. Die gesammte Ernte verbrannte, das Vieh wurde gerettet.

— Eine bei der Rastorfer Mühle belegene, von fünf Familien bewohnte Arbeiterkathle brannte in der Nacht zum Dienstag nieder. Die Bewohner hatten kaum Zeit, das nackte Leben zu retten, eine Familie hatte ihre Habe nicht versichert.

— Ein Kaufmann aus Hamburg wurde Abends an der Elbhauptsee von zwei Männern angefallen und seines 76 Mk. enthaltenden Portemonnaies, sowie seiner goldenen Uhr und Kette beraubt. Der Kriminalpolizei ist es bald gelungen, die Thäter zu ermitteln. Es sind zwei Individuen, die sich im Gefängniß zu Glückstadt kennen gelernt und sich verabredet haben, gemeinschaftlich Diebstähle und Räubereien auszuführen.

— Ein schweres Unglück ereignete sich in einer Altonaer Maschinenfabrik. Ein etwa 50 Pfund schweres Stück Eisen viel von einer Stellege herunter und einem Arbeiter auf den Rücken. Der Bedauernswerthe trug eine sehr gefährliche Verletzung davon und wurde, nachdem ihm ein Nothverband angelegt, per Droschke nach seiner in der Friedensallee belegenen Wohnung gebracht.

## Mannigfaltiges.

Die letzten Nachrichten über das Unglück in Casteltermini auf Sizilien melden, daß aus den weniger tief gelegenen Stellen drei Töbte und drei Verwundete an das Licht gebracht wurden. Ungefähr 35 andere Arbeiter, die in den tiefer gelegenen Stellen gearbeitet haben, sind von einer etwa dreißig Meter hohen Schicht Schutt bedeckt. Die Rettung dieser Arbeiter wird als aussichtslos betrachtet.

Ein Mord ist am Sonntag Abend in Soldau verübt worden. Die im 50. Lebensjahre stehende Frau des Tischlermeisters Aug. Ohloff ist von dem Reservisten der dortigen Garnison, dem Drechslergesellen Otto Peters aus Altona getöbdt worden. P., der während seiner Dienstzeit mehrmals in der Ohloffschen Werkstatt gearbeitet hatte, war am Sonntag Abend gegen 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in die Wohnung des D. gegangen, wie er vorgibt, um vor seiner für Montag früh bestimmten Reise in die Heimath Abschied zu nehmen und hatte dort Frau D. und ihr 9-jähriges Töchterchen schlafend gefunden. Der Ehemann war anwesend. Pöblich wurde das Töchterchen durch das Geschrei der Mutter gewekt und bemerkt, daß ein Mann, den sie als den ihr gut bekannten Soldaten wiedererkannte, die Mutter mißhandelte. Sie verließ ihr Bett und eilte auf den Hausflur, während Peters unter Zurücklassung seines Reservestodes die Wohnung verließ. Die Nachbarn fanden Frau Ohloff bewußtlos im Bette, und der schnell herbeigerufene Arzt konnte nur noch feststellen, daß alle Hilfe vergebens war. Eine halbe Stunde darauf starb Frau D. Peters wurde bald darauf verhaftet.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.



„Rabis“ (Weißtraut) und den Birnen seines Gartens Gefallen fanden. Er ließ nämlich dieser Tage in einem Blatte seines Kantons nachstehendes Inserat: „Paßt auf, ihr Landwirthe! Lasset das Obst und Gemüse nicht lange im Freien! Letzten Sonntag Nacht ist mir der schönste Rabis und etwas Birnen gestohlen worden; wenn's nur dem Subjekt den Hals abwürgte, wenn er ihn friß! J. Isler, Korbmacher, Neubrück.“

**Der wiedergefundene Geldschrank.**  
Ein feinerzeit vom Hochwasser in Schlesien mit fortgerissener Geldschrank mit bedeutendem Inhalt ist jetzt in seine bei Greiffenberg wieder aufgefunden worden und zwar beim Nachbar des Eigenthümers. Dieser hatte in letzter Zeit größere Geldausgaben gemacht, weshalb sich der Verdacht auf ihn lenkte. Die seitens der Polizei angestellten Recherchen haben bereits seine Schuld erwiesen.

**Ueber das ungarische Parlamentshaus** hat der Kaiser zu dem Erbauer Professor Steindl der „N. Fr. Pr.“ zufolge noch folgende Aeußerung gethan: „Wenn ich zu jener Zeit regiert hätte, in der mein Parlament gebaut wurde, hätte ich Sie mit der Anfertigung der Pläne betraut.“ Dabei reichte er dem sich tief verbeugenden Künstler die Hand.

**Andrees Ballon.** Korvetten-Kapitän a. D. Sebelin vertritt in einem in der „Kieler Zeitung“ abgedruckten Artikel die Ansicht, daß Andrees Ballon sehr wohl noch unbeschädigt auf der Luftfahrt begriffen sei. Er nimmt an, daß sowohl die norwegischen Seeleute, die von ihrem Dampfer hoch oben an der norwegischen Küste aus mittels eines Fernrohrs einen Ballon beobachtet haben, als auch der verbannte Hempel am 14. d. M. von einem sibirischen Dorfe aus, thätlich Andrees Ballon gesehen haben. Es sei festgestellt, daß zu der fraglichen Zeit nirgends in Europa ein Ballon aufgestiegen sei. Andrees Ballon besitze eine große Stärke und Tragfähigkeit und sei aus besonders dichtem Stoff gefertigt. Es sei anzunehmen, daß bei eintretendem Fortwetter und Reif sich auf dem Ballon eine Eistruste bilde, wie auf Schiffen an Segeln und Thauwerk. Diese Kruste werde den Ballon derartig dicht machen, daß ein Gasverlust kaum stattfinden könne, der Ballon werde also seine Tragfähigkeit behalten haben. Diese Möglichkeit läßt den Schluß zu, daß Andrees Ballon sich noch in der Schwere befindet.

**Gattenmord.** Der vor einiger Zeit von Erfurt nach Zeitz verkehrte Eisenbahnbremer August Mielitz kehrte dieser Tage nach Erfurt zurück und feuerte einen Schuß auf den vermeintlichen Geliebten seiner in Erfurt zurückgebliebenen Frau ab, ohne ihn zu treffen. Am nächsten Abend hatte Mielitz eine Zusammenkunft mit seiner Frau am Thore des inmitten der Stadt liegenden „Johannes-Friedhofs“ und schoß die Ahnungslose nieder. Die Kugel streifte das Herz, sodas die Frau voraussichtlich nicht mit dem Leben davontommen wird. Der Mörder, welche beinahe gelyncht wurde, befindet sich in Haft.

Verantwortlich für die Redaktion: Ernst Ziefe in Ahrensburg.  
Druck und Verlag von Ernst Ziefe in Ahrensburg und Alt-Rahstedt.

Lieutenant zur See Herzog Friedrich von Mecklenburg hatte sich in schwerem Delszeug befunden und lange Seeltiefel getragen; in dieser Tracht war er, wie die Geretteten nachher erzählten, ins Zwischendeck geschleudert worden. Er war ein sehr tüchtiger Schwimmer; aber die Unmöglichkeit, sich der voll Bajfer geschlagenen unbehilflichen Zubehaltung zu entledigen, ließ ihn von jedem Rettungsversuch absehen. Zu dem Oberheizer Ledebusch, der sich ebenfalls im Zwischendeck befand, sagte der Herzog, er möge versuchen sich zu retten; er selbst habe keine Aussicht auf Rettung und wolle Gott bitten, ihn selig sterben zu lassen. Ledebusch entledigte sich hierauf aller Kleidung und zwangte sich gänzlich nackt durch eine enge Oeffnung. Er war ein außerordentlich gewandter Schwimmer; 10 Minuten nach der Rettung der andern wurde er als letzter an Bord genommen. Die Ertrunkenen müssen furchtbare letzte Minuten durchgemacht haben, lang sind ihre Leiden aber nicht gewesen. Drei der Ertrunkenen wären in Kiel nach vollendeter Dienstzeit in die Heimath entlassen worden. An allen Torpedobooten, die nach der Auflösung des Herbstübungs geschwaders auf der Heimfahrt nach Kiel begriffen waren, wehten lange Heimathswimpel; Herzog Friedrich machte, auf Deck stehend, den Kommandanten des ihm folgenden Bootes, den Lieutenant Karpf, auf diese frohen Zeichen aufmerksam und gab seiner Freude über die Heimfahrt Ausdruck; bald darauf erfolgte die Katastrophe. Der Oberfeuermeistersmaat Jacobi, einer der Geretteten, ist vor zwei Jahren bei einem ähnlichen Unglücksfall in der Ostsee ebenfalls mit genauer Noth gerettet worden. Der Obermaschinenmaat Boerns hat unter Wasser aus dem Maschinenraum den Ausgang gefunden, obwohl er mit schweren Seeltiefeln belastet und mit vollständigem Anzug bekleidet war; schwimmend erreichte er das Torpedoboot „S 27“. Der Maschinenmaat Hoffmann hat in seiner Todesangst laut um Hilfe geschrien, doch vermochte er nicht, aus dem Maschinenraum herauszukommen. Der Heizer Hampel ist in den Kohlenbunker gestochen und hat dort den Tod gefunden.

Auch das Torpedoboot S 27 hat schwer gelitten, es ist in die Kaiserwerft zur Reparatur gegangen. Es war während der Fahrt in die Nordsee schwer gefährdet und in mehreren Abtheilungen led geworden. In allen Räumen, auch in der Offizierskajüte stand das Wasser 1/2 Meter hoch alle Gegenstände wurden durcheinander geworfen. Vom Deck hatten die Sturzseen alle beweglichen Gegenstände fortgeschwemmt. Das Schiff lag zeitweilig so schief, daß die Wellen von oben in den Schornstein schlugen. Das Fortreißen des Matrosen Schwabowsky durch eine Sturzwelle wurde von seinem Nebenmann nicht bemerkt, da jeder mit sich selbst zu thun hatte. Nur der Umstand, daß der Maschinenraum wasserdicht verdeckt war, bewahrte das Schiff vor dem Sinken. Trotzdem rettete S 27 zwei Mann von dem untergegangenen Boot, ein Dritter, dem die Rettungsboje zugeworfen wurde, war zu schwach, diese zu erfassen. Die Uebrigen sind durch das Torpedo-Dispositionsboot D 3 gerettet worden.

**Mannigfaltiges.**

**Ein lebenswürdiger Wunsch.** Einen Korbmacher im Luzernischen muß es fürchterlich verdrossen haben, daß Diebe an dem

Der Ausdruck in ihrem Gesicht überraschte den Maler. Es lag etwas Neues, ein eigner Widertritt von frohen und schmerzlichen Empfindungen darin. Ihre Augen verriethen, daß sie kürzlich geweint hatte. Und doch zuckte ein Lächeln um den rothen Mund, ein süßträumerisches Lächeln, welches sich wesentlich unterschied von ihrer gewöhnlichen Bewillkommungsmiene.

„Womit kann ich dienen? Die Handschuhe sind leider noch nicht fertig. Morgen oder übermorgen — nein, übermorgen ist ja Sonntag! Anfang der nächsten Woche also. Es wird leider die letzte Arbeit sein, die wir Ihnen liefern. Wir geben das Geschäft auf.“

„So plötzlich! Warum?“  
Lilli zuckte die Achseln.  
„Der Wirth will unsern Laden anderweitig vermieten. Ich kann es ihm ja kaum verdenken. Das Schlimmste ist, daß wir mit der Miethe für das letzte Quartal rückständig sind. Nun kann er uns zwingen, die Wohnung binnen acht Tagen zu räumen.“

Eine Thräne rollte über Lillis Gesicht — dann noch eine — sie konnte den Strom nicht mehr zurückdämmen.  
„Die Tante ist so gut, sie hat uns Kindern so viele Opfer gebracht! An dem Handschuhgeschäft ist nichts gelegen — könnten wir nur die paar Möbel behalten und ein anderes Unterkommen finden. Aber welcher Wirth vermietet uns eine Wohnung, wenn wir hier die Miethe schuldig bleiben?“

(Fortsetzung folgt.)

Wohldorf noch zusammen etwa 12 000 Mk., im ganzen also 47 000 Mk. per Jahr Zuschuß haben! Volksdorf und Wohldorf werden gern bedeutende Opfer bringen, um eine zeitgemäße schnelle Verbindung zu erlangen, und auch der Hamburger Staat wird sich einer mäßigen Beihilfe nicht entziehen, wenn die Bahn richtig angelegt wird, und zwar ist dafür die alte Landstraße über Wandsbeck, Hirschenselde, Farmsen und Berne nach Volksdorf gegeben. Die Bahn würde dann überwiegend Hamburger Gebiet berühren, und eine Weiterführung über Volksdorf nach Wohldorf könnte auch zum größten Theil über Hamburger Gebiet gelegt werden. Lebensfähig dürfte eine solche Bahn wohl bald sein, zumal von den zu durchfahrenden Ortschaften bedeutende jährliche Zuschüsse zu erwarten sind. Erschwerend für diese Route ist aber auch wieder, daß dieselbe einen Zeitraum von 1 Stunde in Anspruch nehmen wird.

Der kürzeste Weg nach Volksdorf würde die Verbindung mittels der Hamburg-Lübecker Eisenbahn sein, über deren Station Alt-Rahstedt. Auf dieser Route könnte Hamburg von Volksdorf aus, wenn auch vorläufig nur in der Spaldingstraße (Lübecker Bahnhof) in circa 30 Minuten erreicht werden, und in wenigen Minuten mehr würden die Züge nach der Ernst-Merk-Strasse gelangen, sobald der Zentral-Bahnhof dort angelegt sein wird, was doch schließlich geschehen muß, und dessen Bau anscheinend nicht allzu fern mehr liegt.

Die Hamburg-Lübecker Eisenbahn würde für diese Route das größte Entgegenkommen zeigen und geht, wie verlautet, heute schon mit der Absicht um, Vorortszüge Hamburg-Ahrensburg einzulegen, welche alle 20 Minuten, vielleicht alle 10 Minuten diese Verbindung unterhalten sollen.

Ein solcher Verkehrsweg, welcher schon heute der schnellste ist, würde nach Einführung der Vorortszüge Volksdorf zu einem ungeahnten Aufschwunge verhelfen und dem Hamburger Staat durch Immobilienabgaben, Grundsteuern u. eine bedeutende Mehreinnahme verschaffen. Diese Verbindung über Alt-Rahstedt ließe sich über Volksdorf durch überwiegend Hamburger Gebiet bis nach Wohldorf (ab Volksdorf circa 15 Minuten) ausdehnen. Die alten Wandsbeker Lokomotiven und Personenwagen, welche bis vor kurzem noch nach Wandsbek liefen, würden zur Anlage einer derartigen Bahn doch vorläufig genügen, auch ältere Schienen könnten vielleicht benutzt werden. In solcher Weise wäre eine Bahn mit nicht allzu großen Kosten zu bauen. Durch den dafür vorhandenen und nach Fertigstellung sofort bedeutend vergrößerten Verkehr sowie durch gern geleistete Zuschüsse der interessirten Gemeinden — Volksdorf allein würde etwa 10 000 Mk. für Abonnements per Jahr und auch noch eine Zahlung a fonds perdu aufbringen — wäre eine derartig gebaute Bahn sofort rentabel.

**Der Untergang des Torpedoboots S. 26.**

Ein Mann vom Torpedoboot „S. 28“ erzählt: Unser Boot folgte dem verunglückten Fahrzeug (26). Es stand vor der Elbmündung eine sehr grobe See. Plötzlich hieß es bei uns an Bord: „Was ist denn nur mit 26? Das muß gefentert sein.“ So war es auch. Der Kommandant des Bootes,

„Kurz und gut: willst Du das Bild noch immer haben? Oder — ist Dir Dein Intognoiti, sind Dir Deine Besuche bei der niedlichen Handschuhmacherin zum Selbstzweck geworden?“

Das leugnete der Künstler entschieden, obgleich bei der indistreten Frage eine verätherische Röthe in sein Gesicht stieg.

„So nehme ich — mit Deiner Erlaubniß — die Sache in die Hand. Du ruinirst Dich sonst in Handschuhen und Kravatten, lieber Freund! Ich garantiere Dir, daß Du binnen acht Tagen glücklicher Besitzer Deiner „Flora“ bist! Also gib mir Vollmacht.“

„Was willst Du thun?“ fragte Robert, indem er zögernd einschlug.  
Das wird sich ja finden. Wie hoch willst Du im Preise gehen?“

„Dreitausend Mark. Das Porträt, welches ich jetzt male, bringt mir das Geld wieder ein.“

„Noblesse oblige“, erwiderte Leonhard ironisch lächelnd. „Wir dürfen unser eigenes Werk bei Leibe nicht zu niedrig taxieren: das könnte dem Renomme von Robert Thilenius schaden! Ich bin aber Geschäftsmann, Freundchen, und biete den biederen Handschuhmachersleuten daher für „Flora“ nur dreihundert Mark. Adio!“

Raum war er gegangen, da that es Robert schon leid, dem Vorschlag zugestimmt zu haben. Wer weiß, was der Kunsthändler im Sinne hatte! Der Verkehr mit Lilli war ihm schon so lieb geworden, daß er mit Ungeduld dem Tage entgegenjah, den sie als

ungültig. Also hat das Reichsgericht in dem Prozeß gegen den Zeitungsvorleger Schütz in Breslau entschieden, der für seinen Reklame eine Geldstrafe bezahlt hatte, wozu er kontraktlich verpflichtet war. Das Landgericht hatte auf Freisprechung erkannt, das Reichsgericht hob aber das Urtheil auf und verwies, wie aus Leipzig berichtet wird, die Sache in die Vorinstanz zurück.

In Brake in Oldenburg wurde am Mittwoch das dem ersten Admiral der deutschen Flotte Brommy auf Anregung des Alldeutschen Verbandes errichtete Denkmal enthüllt. An der Feier betheiligten sich Vertreter des Großherzogs und der Regierung von Oldenburg, der kaiserlichen Marine und des Heeres, der Städte Bremen und Leipzig, des Alldeutschen Verbandes, der Deutschen Kolonialgesellschaft, ehemalige Kameraden Brommys und viele Militär- und Marineoffiziere.

**Ausland.**

**Italien.**  
Nach Berichten über den Wirbelsturm, der am Mittwoch in dem Arrondissement Brindisi verheerend, sind ganze Landstriche verwüstet worden. In der Nähe von Sava wurden 20 Häuser zerstört, 10 Personen getödet und 20 verwundet. In Dria wurde der Bahnhof zerstört. Der Bahnhofsvorsteher konnte noch nicht aufgefunden werden. Seine Familie und das ganze Bahnhofspersonal sind ums Leben gekommen. Das Seminar, das mittelalterliche Schloß und das Hospital wurden zerstört, einige 30 Wohngebäude arg mitgenommen, 20 Personen wurden getödet, 24 verwundet, die Ländereien verwüstet. In Salsano wurden 15 Tote, 5 Schwerverwundete und mehrere Leichtverwundete gezählt.

**Eisenbahn-Anschluß Volksdorf-Wohldorf.**

Unter dieser Ueberschrift wird unterm 24. d. M. im „Hamburger Correspondent“ ein eingekannter Artikel veröffentlicht, der das anscheinend ruhende Bahnprojekt neu anregt. Der Artikel ist interessant, weil er die Sache von dem einseitig hantelnden Standpunkte aus betrachtet und nicht aus diesem Grunde von der anderen Seite nicht ohne Widerspruch verurtheilt. Wir lassen denselben zunächst ohne weiteren Kommentar bis auf den weniger interessirenden Schlußabsatz folgen. Derselbe lautet: „Daß dies mehrfach ventilirte Projekt einer Straßenbahn über Barmbeck, Bransfeld, Sahl, und abzweigen durch öde Felder nach Volksdorf nicht vom Fleck kommen will, muß jedem Kenner der Verhältnisse selbstverständlich erscheinen. Soll man doch, um das Hamburger Waldsdorf Volksdorf zu erreichen, eine Rundreise machen, die etwa 80 Minuten Fahrzeit in Anspruch nimmt. Eine solche Bahn, eventuell verlängert nach Wohldorf, würde in etwa 7/8 ihrer Länge preußisches Gebiet einschließen und den Hamburger Waldsdörfern das Nachsehen lassen. Dafür müßte man vom Hamburger Staat 15 Jahre lang per Jahr 35 000 Mk. und von den Hamburger Waldsdörfern Volksdorf und

Waldsdorf näher — während er sich immer weiter davon entfernte.

Zur bestimmten Frist nach vierzehntägiger Abwesenheit kehrte der Kunsthändler Franz Leonhard von seiner Pariser Reise zurück. Er durfte triumphieren, er hatte seine künstlerischen Absichten voll erreicht. Seine erste Frage an Robert bezog sich auf die Erwerbung der „Flora“.

Robert mußte kleinlaut zugeben, daß ihm dieselbe bis jetzt nicht gelungen sei.  
„Nicht gelungen?“ rief der Kunsthändler, die Hände über dem Kopf zusammenschlagend. „Dann hast Du es falsch angefangen.“

„Sie wollen das Bild nicht verkaufen. Das junge Mädchen scheint eine besondere Abhängigkeit dafür zu haben.“

„Freund Robert! So leid es mir thut, daß um Deine Illusionen zu bringen und dein künstlerisches Selbstgefühl zu kränken — dieser braven Spießbürgerfamilie steckt keine Spur von Kunstsinne, keinem ihrer Mitglieder, auch dem hübschen Mädchen nicht, irgend eine Werthschätzung Deines Gemäldes zuzutrauen. Hättest Du gleich, mit Anerkennung Deines Namens, Dich als Schöpfer dieses Bildes bekannt und darauf geboten, so wärest Du es zwar etwas theuer haben müssen, aber mein Wort darauf, sie hätten Dir mit Ruhm verkauft.“

Robert schüttelte den Kopf. Der Kunsthändler betrachtete ihn prüfend und sagte dann nach einer Pause:

Anzeigen. Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Ableben und der Bestattung meiner innigtgeliebten Frau, sowie für die reiche Spende schöner Kränze, besonders auch dem Bürgerverein und der Ahrensburger Liedertafel für das ehrenvolle Geleit, sage ich hierdurch meinen tiefgefühlten, innigen Dank.

Ahrensburg, 27. September 1897. Wilh. Ramm.

Dankfagung.

Die herzliche Theilnahme und die freundliche Aufmerksamkeit, die mir infolge des herben Verlustes meines theuren, unversehrlichen Kindes so vielseitig ist erwiesen worden haben mich zum innigsten Dank verpflichtet und wollen die Betreffenden denselben hiermit freundlichst entgegennehmen. Wenn irgend etwas im Stande ist, meinen Schmerz zu mildern, so hat die mir und meinem Kinde erwiesene Liebe zu einem großen Theil dazu beigetragen. Möge der liebe Gott allen Theilnehmern reichlich dafür lohnen!

Bahnhof Alt-Rahlstedt, den 27. September 1897.

Beruede, Lehrer emer.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Alt-Rahlstedt Band III Blatt 91 auf den Namen des Müllers

Johann Hermann Hinr. Bruhn in Alt-Rahlstedt eingetragene, zu Alt-Rahlstedt belegene Grundstück

am 29. November 1897, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 6,36 Marck Reinertrag und einer Fläche von 0,3521 Hektar zur Grundsteuer mit 780 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle und beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erstehenden übergehenden Ansprüche deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebungen und Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 1. Dezember 1897, Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Ahrensburg, 22. September 1897.

Königl. Amtsgericht.

Ein Haus

mit 2 Wohnungen und großem Garten ist wegzugshalber sofort billig zu verkaufen.

B. Schröter, Malermeister, Tonndorf-Lohe bei Alt-Rahlstedt.

Drogerie Alt-Rahlstedt, M. Cropp.

Empfehle mich mit allen gangbaren Drogen, trocknen und streichfertigen Farben, Fußbodenölen und Lacken, Bohnermasse für Parquet und gestrichene Fußböden, sowie alle anderen Lacke, ferner mit Thee in verschiedenen Sorten, ff. Salatöl, Liebig's Fleischextrakt, von Houten's Cacao, sämtlichen Gewürzen unter Garantie rein, ff. rect. Spirit, Brennsprit und Medicinalweinen; Parfümerien und Toilette-Seifen, sowie sämtlichen Artikeln zur Wäsche zu billigsten Preisen.

Hamburger Wald.

Am Sonntag, den 3. Oktober:

Schluss-Ball

grosse Blechmusik

wozu freundlichst einladet

Schmalenbeck.

G. Koch.

Neu! Patent-Dauerbrand-Ofen, Neu!

für jede Kohle heizbar,

aus der Fabrik von Reinhardt und Messmer, Flensburg, empfiehlt zu Fabrikpreisen

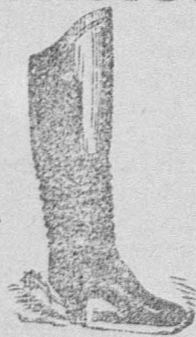
L. Volquartz, Alt-Rahlstedt,

am Bahnhof.

Muster in meinem Geschäfts-Lokal zur Ansicht.

Heinrich Westphal,

Schuhmachermeister,



Ahrensburg, Manhagener Allee.

Mein reichhaltiges Lager von selbstverfertigten

Herren-, Damen- und Kinder-Fusszeug halte bestens empfohlen.

Außerdem halte in großer Auswahl auf Lager:

Radfahrerschuh, Eastingschuh, Cord-u. Plüschschuh, Turnschuh, Ballschuh, Pantoffeln, Gummischuh, Hausschuh, mit u. ohne Ledersohlen, Kinderschuh und -Stiefeln in allen Sorten.

Friedrichsruher Thonwerk bei Reinbeck

empfehle Deutsche Hohlstrangfalzziegel.

D. R.-P. 45,165

für landwirtschaftliche Gebäude,

beste, wetterbeständige Dachbedeckung, weil der Ziegel durch seine Canäle Isolierschichten bildet und das Verderben des unter dem Dach lagernden Getreides verhindert, somit einzigen Ersatz für das Strohdach bietet. Dazu werden passende Glasfalzziegel sowie Fensterrahmen mit Falzen, welche bequem und schnell Verlegen des Falzziegels dabei ermöglichen, Falzziegelproben geliefert, gratis ab Werk.

Vertreter: P. Wagner, Hamburg.

August Stapelfeldt,

Tonndorf.

Colonialwaaren, Hausstandsstachen, Viehfutter und Feuerung, empfehle wöchentlich 2mal frisch gerösteten Caffe a Pfd. 0,60, 0,80, 1,00, 1,10, 1,20, 1,30, 1,40, 1,50 Mk. ferner den so sehr beliebten Temo-Thee für welchen mir der Alleinvertauf für Tonndorf und Umgegend übertragen ist. Prima englische Steinkohlen und Cider liefere billigst frei Haus, bei ganzen Fuhrten direkt ab Schiff resp. Gasanstalt.

Bekanntmachung.

Die noch nicht abgeholten Jagdpachterträge für 1987/98 sind von den Empfangsberechtigten am

Dienstag, den 28. September,

Vorm. von 8—10 Uhr

im Amtszimmer des Unterzeichneten in Empfang zu nehmen.

Ahrensburg, 27. September 1897.

Der Gemeindevorsteher.

Ziese.

Bekanntmachung.

Dritte Bekanntmachung.

Es wird hierdurch unter Beziehung auf §§ 16 und 29 des Statuts öffentlich bekannt gemacht, daß mit Zustimmung der Gemeindevertretung der Zinsfuß für Spar-Einlagen vom 1. Januar 1898 ab

von 5 1/2 Prozent auf 5 1/4 Prozent herabgesetzt wird, und diese Veränderung von da ab auch für alle seitherigen Spar-Einlagen Anwendung findet, welche nicht vorher ihre Einlagen gemäß § 21 gekündigt resp. zurückgezogen haben.

Der Zinsfuß für ausgeliehene Kapitalien wird ebenfalls vom 1. Januar 1898 ab

entsprechend ermäßigt. Bargeheide, den 23. Juli 1897.

Die Administration

der Spar- und Leihkasse der Gemeinde Bargeheide.

J. Stahmer, Hans Filter, Joh. Stahmer, A. Luther, J. H. Ramm.

Ernst Hess, Klingenthal i. S.

Harmonika-Fabrik

verfertigt gegen Nachnahme keine äußerst solid u. dauerhaft gebaute

Concerting-Harmonika mit 10 Klappen

mit 3 echten Regist. 70 Stimmen 7,50 Mk. 4 " " 90 " 9,50 " 6 " " 130 " 19, " 8 " " 170 " 30, " Mit Glockenspiel 60 Pf. höher.

Schule füge ich jeder Harmonika gratis bei. — Die Harmonika wurde wegen ihrer starken Bauart und Orgeltonfülle auf den Weltausstellungen zu Sydney und Melbourne mit den ersten Preisen gekrönt.

Reich illustrierten Katalog für Klaviers, Violinen, Gitarren, Harmonika u. s. w. versende gratis und franko.

Zur Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse,

sowie zum Reinigen u. Plombiren bin ich

jeden Mittwoch von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags

bei Herrn Kröger, Lindenhof in Ahrensburg

und Nachmittags von 2 1/2 Uhr bis 7 Uhr bei Kaufmann Lüttgens in Bargeheide zu sprechen.

F. Schacht, Zahntechniker, Reinfeld.

Zum 1. November gesucht ein ordentliches Mädchen,

welches melken und etwas tochen kann, bei hohem Lohn.

Kremerberg bei Ahrensburg. C. Westphal, Verwalter.

Saub. 16-jähr. Mädchen sucht z. 1. Oktober Stellung in Ahrensburg.

Frieda 35½, Hbg., Burggarten 3111.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Todtengräbers ist zum 1. November d. J. zu besetzen. Derselbe bezieht außer freier Wohnung und Garten auf dem Kirchhofe

1) 210 Mk. baares Gehalt aus der Kirchenkasse,

2) für jedes Grab eines erwachsenen 1 Mk. 50 Pf. für jedes Grab eines Kindes 1 Mk. 20 Pf.

im Winter, wenn er die Hacke gebrauchen muß

für das Grab eines erwachsenen 2,00 Mk. für das Grab eines Kindes 1 Mk. 45 Pf.

3) für das Sezen eines Denkmals 50 Pf.

Meldungen sind schriftlich bis zum 1. Oktober zu richten an

Pastor Hachtmann, Ahrensburg, 16. Sept. 1897.

Geschäfts-Übernahme

Einem geehrten Publikum von Alt-Rahlstedt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich die

Gärtnerei von E. Grimm käuflich übernommen habe. Indem ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Wohlwollen gütigst auf mich übertragen zu wollen, empfehle ich mich besonders zu Neuanlagen u. Instandhaltung von Gärten.

Pläne kostenlos. Kranz- und Bouquetbinderei, Samen- u. Pflanzenhandlung

Th. Meyer, Kunst- & Handlungsgärtner, Alt-Rahlstedt.

Ueberfettete Theerschwefel-Seife

D. R.-Patent M.-G. 15861 ist thatsächlich unvergleichlich in ihren Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge, sowie zur sofortigen Herstellung einer sammetweichen, zarten, blendend weissen Haut- und Gesichtsfarbe.

Vorräthig 50 Pfg. pro Stück bei: Aug. Prahl, Drogerie, Ahrensburg.

Gesucht für eine ländliche Ranges ein intelligenter, solider und fleißiger

Hausknecht zum sofortigen Antritt. Näheres bei Wilhelm Grimm, Alt-Rahlstedt.

„Stadt Hamburg“ Ahrensburg.

Zum Ernte-Ball am Sonntag, den 3. Oktober ds. J., ladet freundlichst ein

Johs. Spiering.

Verkehrsnachrichten.

Hamburg, den 23. Septbr. 1897. Wetten höher. Angebote Postleiner und

Medtenburger 125—130 Pfd. 175—185 Pfd. neuer do. 123—130 Pfd. 169—181 Pfd. Balla Balla 170—172 Pfd., spanas II 176 Pfd. per 1000 Ko.

Waggen höher. Postleiner 115—124 Pfd. 134—138 Pfd., Medtenburger 120—127 Pfd. und Altmärker 135—145 Pfd., unvergallt

Donau, Bulg., Eitel, Russischer und Americ 107—115 Pfd. per 1000 Ko.

Gerste fest. Postleinerische und Medtenburger 130—140 Pfd., unvergallt, Süd-Russische 83—84 Pfd., American 88—89 Pfd., Donau, Bulgar. u. Rumänische 90—110 Pfd., seine Sorten über Notiz, Chile 140—150 Pfd. per 1000 Ko.

Safer fest. American 135—142 Pfd., Medtenburger 135—145 Pfd., Russischer 135 bis 160 Pfd., seine Sorten über Notiz, unvergallt Russischer 106—112 Pfd. Postleiner 1:5 bis 140 Pfd.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Unbef. Nachdr. wird gerichtl. verfolgt.

28.: Wollig, windig, kühl, Regen, lebhafter Wind, Milde.

29.: Wollig mit Sonnenschein, lebhafter Wind, Milde.